**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 23. Oktober 2016**

**Text: Eph 6, 10-17** (Die Waffenrüstung Gottes)

**Liebe Gemeinde,**

unsere **Haut r**eißt leicht auf.

Ich **merke** das jedes Mal,

wenn ich im **Pfarrgarten**

gegen die wilden **Brombeer-Ranken** angehe.

Die wissen sich zu **wehren,**

und das bleibt nicht ohne **Spuren.**

Die **Epidermis,**

die **Oberhaut,**

die unseren **Körper** umgibt,

misst gerade mal **0,05 mm** in die Tiefe**.**

Wenn diese oberste Schicht der Haut **verletzt** wird,

fließt schon **Blut.**

Der **Stachel** einer Wespe,

die **Schneide** eines Küchenmessers,

der **Sturz** vom Fahrrad auf den Asphalt …

wir sind nicht gerade gut **abgeschirmt**

gegen **Angriffe** unserer Außenwelt.

Nun ist es **interessant,**

dass wir die Haut auch als **Bild** für das nehmen,

was **nicht** unser Körper ist,

als Bild für die Beschaffenheit unserer **Seele.**

Wenn wir **sagen:**

*„In der Situation war ich echt* ***dünnhäutig!“***

**Oder:**

*„Diese eine* ***blöde*** *Bemerkung,*

*ging mir unter die* ***Haut.***

*Die hat mich im* ***Innern*** *so getroffen.*

*Das konnte ich lange nicht* ***vergessen!“***

Ja, auch im Blick auf unsere **Gefühle**

scheinen wir **Wesen** zu sein,

deren Schutzschicht man schnell **durchstoßen**

und die man leicht **verletzen** kann.

Dabei mache ich immer wieder **dieselbe** Erfahrung:

Auch **die** Männer und Frauen,

die nach **außen** hin

so souverän und **unangreifbar** wirken,

auch die tragen in sich diese **dünnhäutige** Seele.

Ich habe es schon so **oft** erlebt,

wie **aggressiv** oder wie gekränkt

gerade die Menschen auf einen **Angriff** reagieren,

von denen **ich** dachte:

*„Die haben bestimmt eine* ***Elefantenhaut!“***

Die **Bibel** sagt:

Jeder von uns ist **schutzbedürftig.**

Keiner kann aus eigener Kraft das **abwehren,**

was seine Seele **verwunden,**

**vergiften,**

**verbiegen** will.

Von diesem **Schutz**

spricht unser heutiger **Predigttext.**

Da schreibt **Paulus**

im Brief an die Gemeinde in **Ephesus, Kp. 6:**

*„Seid stark in dem* ***Herrn***

*und in der Macht* ***seiner*** *Stärke.*

*Zieht an die Waffenrüstung* ***Gottes,***

*dass ihr* ***bestehen*** *könnt*

*gegen die listigen Angriffe des* ***Teufels****.*

*Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen* ***Menschen,***

*sondern gegen* ***verborgene*** *geistige Mächte.*

*Deshalb nehmt die Waffen* ***Gottes*** *auf,*

*damit ihr am bösen Tag* ***Widerstand*** *leisten*

*und das Feld* ***behaupten*** *könnt.*

*„So steht nun* ***fest!***

*Legt die* ***Wahrheit*** *als Gürtel um*

*und zieht den Panzer der* ***Gerechtigkeit*** *an …*

*Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des* ***Glaubens****,*

*mit dem ihr* ***auslöschen*** *könnt*

*alle feurigen* ***Pfeile*** *des Bösen.*

*Und nehmt den Helm des* ***Heils***

*und das Schwert des* ***Geistes****,*

*welches ist das* ***Wort*** *Gottes.“*

Als mich vor einigen Wochen hier im **Gottesdienst**

die **Kräfte** verlassen haben,

und ich ins **Krankenhaus**

nach **Künzelsau** gefahren wurde,

da bekam ich dort ein **eigenes** Zimmer.

Das war kein **Privatpatienten-**Bonus

sondern **Quarantäne!**

Und alle **Mitarbeitenden,**

die mit mir zu **tun** hatten,

kamen im **Schutzanzug.**

Dazu **Mund**schutz und Handschuhe.

Es wollte sich ja keiner **anstecken,**

mit den **unsichtbaren** Angreifern,

die von mir **ausgehen** könnten:

Den **Noroviren.**

Es sind **unsichtbare** Kräfte in dieser Welt am Werk,

sagt die **Bibel.**

**Kräfte,**

die sich auf **rätselhafte** Weise

von Gott **abgespalten** haben.

Nun treiben sie hier ihr **Unwesen.**

Und ihr **Ziel** ist es,

auch uns immer weiter von Gott **weg** zu ziehen.

Unsere Seele soll so **verletzt** werden,

dass wir an einen **liebevollen** Gott

nicht mehr **glauben** können.

Unsere Seele soll immer mehr in **Dunkelheit**

**gehüllt** werden,

so dass wir für das **Licht,**

das von **Gott** kommt,

nicht mehr **empfänglich** sind:

Die **Angst** soll uns beherrschen,

die **Eifersucht,**

der **Neid.**

Der **Eigensinn,**

der **Egoismus,**

die Gier nach **Macht**

soll uns immer mehr **ausfüllen.**

Die **Unversöhnlichkeit**

und die **Rachsucht**

soll unsere **Beziehungen** zerstören.

**Trägheit** und Gleichgültigkeit

sollen sich wie ein lähmendes **Gift**

in uns **ausbreiten.**

Wir stehen in einem **Kampf,**

sagt die **Bibel.**

Jeder **einzelne** von uns.

Und die **Frage** ist nicht,

ob uns das **gefällt,**

oder ob uns das **nicht** gefällt.

Die **Frage i**st vielmehr:

*„****Weißt*** *du das?*

*Bist du dir* ***bewusst,***

*dass ständig neue* ***Angriffe***

*gegen dich* ***gestartet*** *werden?*

***Angriffe,***

*die dich und* ***Gott***

***auseinander****treiben wollen.“*

Für uns mögen das **fremde** Gedanken sein.

Für die **ersten** Christen

und dann bis zur **Reformationszeit**

war das eine **Selbstverständlichkeit.**

Noch der Zeitgenosse Martin **Luthers,**

der gelehrte und **friedensbewegte**

**Erasmus** von Rotterdam

schreibt um **1500** ein weit verbreitetes Buch

mit dem **Titel:**

*„Enchiridion* ***militis*** *Christiani“ –*

*„Handbuch des christlichen* ***Streiters“.***

Wie **gesagt:**

Dabei geht es **niemals** darum,

ein „G**otteskrieger**“ zu werden,

der andere **Menschen** bekämpft.

Sondern es geht um einen **geistlichen**,

einen **inneren** Kampf

gegen all die Kräfte und **Einflüsse,**

die meine Beziehung zu Gott **stören**

und meine Versuche, Jesus **nachzufolgen**,

**verhindern** wollen.

Die „***Waffenrüstung*** *Gottes*“:

Ich stelle mir da zunächst mal **Kinder** vor,

die sehen,

wie in einem **Spielzeuglade**n

Teile einer **Ritterrüstung**

zum **Ausprobieren** daliegen.

Vor allem viele **Jungs,** denke ich,

würden freudig **zugreifen.**

Den **Brustpanzer** anlegen.

Den **Helm** aufsetzen.

Schild und **Schwert** packen

und **Kampfhaltung** einnehmen.

Klar, **kleiner** zu sein,

**schwächer** zu sein als andere,

das erleben **Kinder** oft.

Und da hat es was **Reizvolles,**

plötzlich die **Stärke** zu spüren,

die ihnen **Rüstung** und Schwert verleihen,

auch wenn´s nur im **Spiel** ist.

*„****Zieht*** *sie* ***an,***

*die Waffenrüstung* ***Gottes“,***

sagt uns **Paulus.**

*„Verlasst euch nicht auf eure* ***eigene*** *Stärke.*

 *Der* ***Macht,***

*die euch* ***entgegentritt,***

*seid ihr* ***allein*** *nicht gewachsen!“*

**Drei** Dinge sind es,

die ich aus **dem,**

was bisher **gesagt** wurde,

**herausheben** möchte:

**Erstens:**

Es ist **gut,**

wenn wir immer wieder einen **wachen** Blick

auf unsere innere **Entwicklung** werfen:

Was für **Gedanken** sind es,

die mich häufig **beschäftigen?**

Welche **Kräfte** treiben mich an?

Spielt **Dankbarkeit** bei mir eine Rolle?

Kann ich **vergeben?**

Bin ich **offen** gegenüber anderen Menschen?

Oder setzt sich zunehmend eine **Bitterkeit,**

eine **Unzufriedenheit,**

eine ständige **Gereiztheit** bei mir fest?

Habe ich regelmäßig **Zeit,**

die ich mit **Gott** verbringe?

Oder **opfere** ich diese Zeit immer mehr

für **andere** Dinge?

Woran **liegt** das?

**Zweitens:**

Wenn ich mich auf diese Sicht einmal **einlasse,**

dass es **fremde** Mächte gibt,

die meine Seele von Gott **wegziehen** wollen,

dann kann das auch etwas **Entlastendes** haben.

Dann muss ich mich nicht dafür **schämen**

und ich muss mir nicht selber **Vorwürfe** machen,

dass mir solche **unfrommen**

und **dunklen** Gedanken kommen.

Dann kann ich auch **sagen:**

*„Damit habe ich* ***nichts z****u schaffen!*

*Das sind Angriffsversuche von* ***außen!***

*Da* ***schau*** *ich gar nicht* ***hin!“***

Und **drittens**:

Nach der **Bibel** gilt:

Der Einflussbereich des Bösen ist **begrenzt.**

**Jesus Christus**

hat durch seine **Auferstehung v**om Tod

die Machtfrage ein für alle Mal **entschieden.**

*„Mir ist gegeben* ***alle Gewalt***

*Im Himmel und auf* ***Erden“****,*

sagt er nach **Ostern** zu seinen Jüngern.

Wenn wir uns an ihm **festhalten,**

dann sind wir mit einer **Kraft** verbunden,

die **größe**r ist als alles,

was uns **zerbrechen** will.

Ja, und wie **sieht** das nun genauer **aus,**

das Leben mit der **Waffenrüstung** Gottes?

Um alle Ausrüstungsteile **ausgiebig** zu betrachten,

bräuchten wir eine Predigt-**Reihe**.

Ich möchte einen **Blick**

auf das **letztgenannte** Teil werfen:

*„… und nehmt das Schwert des* ***Geistes****,*

*welches ist das* ***Wort*** *Gottes.“*

Ich denke dabei an **Christian Führer**,

den ehemaligen Pfarrer an der **Nikolaikirche** in Leipzig.

Er hat die **Friedensgebete** angestoßen und geleitet,

die wohl wesentlich mit zum **Fall** der Mauer

**beigetragen** haben.

Ein damaliger **Teilnehmer** erzählt:

*„Immer wieder* ***beschwor*** *Christian Führer*

*seine* ***Mitstreiter,***

*dass sie* ***vorbereitet*** *sein müssen,*

*wenn der „****kritische*** *Tag“ kommt.*

*Der Tag der* ***Verhaftung****,*

*der Tag des* ***Verhörs,***

*der Tag der* ***Anklage****.*

*Dann müsse man ein* ***Wort*** *bei sich tragen****.***

*Ein Wort, an das man sich* ***halten*** *könne,*

*um im* ***Kampf*** *zu bestehen*

*oder zumindest zu* ***wissen,***

*für welchen Kampf man* ***eingesperrt*** *werde …“*

Das ist eine durch die **Jahrhunderte** hindurch erprobte

geistliche **Widerstandsstrategie**:

Dass wir ein **Bibelwort** parat haben,

einen **Satz** aus der Bibel,

den wir **auswendig** können,

und denn wir **sofort** laut oder in Gedanken

**sprechen** können,

wenn wir **merken:**

*„Jetzt brauchen meine Gedanken eine* ***Kursänderung.***

*Sonst drifte ich in eine* ***gefährliche*** *Richtung ab!“*

Es l**ohnt** sich,

dieses Wort mit **Sorgfalt** auszusuchen.

Je **nachdem,**

wo meine Haut besonders **dünn** ist:

Vielleicht ein Wort zur **Furchtlosigkeit:**

*„Der Herr ist mein* ***Licht*** *und mein Heil,*

*vor wem sollte ich mich* ***fürchten …****“*

Oder wenn ich oft von dunklen **Zukunftsbildern**

ü**berfallen** werde:

*„Alle eure* ***Sorge*** *werft auf Gott,*

*denn* ***er sorgt*** *für euch …“*

Oder wenn ich ständig einem übergroßen I**dealbild**

von mir **hinterherrenne:**

*„Lass dir an meiner* ***Gnade*** *genügen,*

*denn meine Kraft ist in den* ***Schwachen*** *mächtig …“*

In den **Psalmen** ist da viel zu finden.

Aber auch in den Schriften des **Neuen Testaments**,

wenn Sie eine **Ausgabe** haben,

in der einzelne Sätze **dick** gedruckt sind.

**Wählen** Sie sich ein zwei Sätze aus,

mit denen Sie **gewappnet** sind,

wenn der „**kritische** Tag“,

die „**kritische** Stunde“ kommt.

Und machen Sie sich **bewusst**:

Dass sind **Worte,**

die sind **größe**r als das,

was **Sie** sich ausdenken könnten.

Das sind **Worte,**

in denen **Gottes** Kraft verborgen liegt.

Schauen wir noch ein **zweites** Ausrüstungsteil an:

*„Vor allen Dingen aber ergreift den* ***Schild***

*des* ***Glaubens****,*

*mit dem ihr* ***auslöschen*** *könnt*

*alle feurigen* ***Pfeile*** *des Bösen …“*

„**Glauben**“

sagte mir kürzlich **jemand,**

**heißt:**

*„Nicht genau* ***wissen“.***

*„****Falsch“,***

**sagte** ich.

***„Glauben*** *heißt:*

*Jemand* ***vertrauen.***

*Mich an jemand* ***halten***

*und von* ***ihm*** *gehalten werden.“*

Wir als Christen dürfen uns an **Jesus Christus** festhalten;

**daran,**

dass sein **Tod** für uns

der größte **Liebesbeweis** ist,

den uns j**emals** einer geben kann.

Und **daran,**

dass diese **Liebe** von Christus zu uns

allen **Anklagen** und Angriffen gegen uns

die **Spitze** nehmen wird.

*„Ist Gott* ***für*** *uns,*

*wer kann* ***gegen*** *uns sein?!“,*

schreibt Paulus an anderer Stelle im **Römerbrief.**

 Den „*Schild des* ***Glaubens***“

ergreife ich aber auch **dann,**

wenn ich das **Vertrauen** habe,

dass es **hilft,**

wenn ich mit Gott ein radikal **offenes** Gespräch führe

über **das,**

was mich gerade von ihm wegziehen will.

***„Sag´****s dem Vater“ –*

wäre die Kurzform für diese „**Kampf“-Methode**.

Dass wir **anschauen:**

Von welcher **Art** sind die Gedanken,

die **Gefühle,**

die mich **belästigen,**

oder die mich in **Versuchung** führen?

Und dass wir diese Dinge dann im **Gebet**

vor Gott **benennen.**

Sie vielleicht auch einmal **aufschreiben**

und es Gott dann vor**lesen**

Und ihn um Hilfe und B**efreiung** bitten.

Die **Waffenrüstung** Gottes.

Nehmen Sie am Ende einfach dieses **Bild** mit.

Und wenn Sie in eine **Situation** hineingehen,

die Ihnen **Angst** macht,

oder sie sonst irgendwie **herausfordert,**

dann **stellen** Sie sich vor:

Gott legt um meine **dünne** Haut,

seine schützende **Rüstung.**

Sie ist nicht **schwer.**

Ich trage l**eicht** an ihr.

Doch die g**iftigen** Pfeile

**prallen** an ihr ab.

Was immer hinter dieser Tür auf mich **wartet,**

ich gehe nicht **allein.**

Er ist **bei** mir.

Sein S**chutz** umgibt mich.

 Amen.